



herausgegeben von Th. Hell.

79. Mittwoch, am 1. October 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Franz I. Kaiser von Oesterreich, und sein Zeitalter.
Ein Charakterbild aus der Gegenwart. Von Hermann Meynert. Leipzig, Frieße. 1834. 8. VIII. u. 326 S.

Der Verf. spricht selbst sehr bescheiden im Vorworte bloß von einem *Versuche*, für welchen er diese Arbeit angesehen wissen will, den er mit Liebe und Ueberzeugung unternommen habe. Und ausgeführt, können wir hinzusetzen, denn diese wohlwollende Gesinnung und treue Darstellung des in dieser Beziehung Empfundnen durchdringt das ganze Bild, und es erhält dadurch eine ansprechende Färbung, die nicht verfehlen kann, ihm viele dankbare Beschauer zu erwerben. Der Verf. wie der Leser werden sich freilich vor allen Dingen bescheiden und zu bescheiden haben, daß ein Charakterbild, welches nicht allein jenen trefflichen Fürsten, sondern auch sein ganzes Zeitalter mit umfaßt, wenn nur einigermaßen auf demselben in's Einzelne eingegangen werden sollte, von einem bei weiten größern Umfange als dem dieser wenigen Bogen seyn müßte. Denn wo hat es je einen Zeitraum gegeben, der so reich an Ereignissen, Katastrophen, Umgestaltungen, Entsetzungen und Untergang gewesen sey als die verhängnisvolle Zeit vom Regierungsantritte Franz I. (1. März 1792.) an bis heut! Aber ehe ein solches Werk geschrieben werden wird, dessen Endabschnitt als stabiler Punkt vielleicht selbst noch zu erwarten steht, dürfte noch sehr viel Zeit vergehen, wohl noch der Künstler selbst zu diesem Gemälde zu suchen, und manche verborgene Quelle zu völlig erschöpfender Darstellung zu ergründen seyn. Für jetzt können wir mit wahrem Vergnügen auf dieser Skizze verweilen und aus den flüchtigen Umrissen die geschickte Hand des Zeichners erkennen. Wie sehr er übrigens durch erlangte größere Ruhe der Ansicht, als nothwendiges Bedingniß einer solchen Aufstellung, dafür geeignet sey, geht aus seinem eignen Glaubensbekenntnisse in gedachtem Vorworte hervor, worin er selbst sagt, daß „so manche politische Träume durch den unermesslichen Abstand der Resultate von den früheren Erwartungen abgekühlt worden, und er selbst in der letzten Zeit in vielfacher Hinsicht auf andere Ansichten gekommen sey, besonders, je näher ihm der lückenhafte Erfolg gesuchter neuer und gleichsam chemisch erkünstelter Staatsformen liege“

Seiner Aufgabe gemäß hat der Verfasser sein Werk in zwei Abtheilungen gebracht, wovon die erste größere eine übersichtliche Darstellung des Zeitalters

Franz I. liefert und die andere sich mit dessen inneren Anstalten und Einrichtungen beschäftigt.

Die allgemeinere Charakterskizze des Kaisers, welche die erste Abtheilung eröffnet, ist gedrängt, aber vollständig genug, um den Monarchen lieben und ehren zu lernen, den wir nun in dem folgenden bis zum Abschlusse des zweiten Pariser Friedens in seinen äußeren Lebensschicksalen und seinem Einwirken auf eine so wechselvolle Zeit begleiten sollen. So sehr auch Ereigniß an Ereigniß sich drängt, Schauplatz und Glück wechseln, so läßt uns der Verfasser mit sicherer Hand doch dabei Oesterreich und seinen Kaiser nie aus den Augen verlieren, und in dieser Hinsicht fanden wir es sehr zweckmäßig, daß er S. 227 bis 249 uns das vollständige Manifest mittheilt, das diese Macht beim Wiederausbruche der Feindseligkeiten im Jahre 1813 erließ. Es ist ein diplomatisches Aktstück, das zu den ausgezeichnetsten aller Zeiten in Fassung und Zusammenstellung gehört und hier in neuester Zeit wieder mit neuem Interesse gelesen werden wird.

Aber es lag unserm Verf. auch ob, des Kaisers Franz I. Einfluß auf die innere Gestaltung seiner Staaten zu schildern, und damit finden wir ihn in der zweiten Abtheilung beschäftigt, zu welcher er theils bei seinem längern Aufenthalte in Oesterreich selbst Materialien sammelte, theils sie von Männern, denen sie dort zugänglich, später mitgetheilt erhielt. Alles konnte natürlich nur in allgemeinen Umrissen dargestellt werden, aber sie sind mit sicherer Hand gezogen, und es dürfte wenig darin fehlen, was die ganze Fülle von Segnungen zu bezeichnen im Stande, welche dieser Monarch in unermüdeter Vorsorge während seiner bereits länger als 42jährigen Regierung über sein Land verbreitete. So staunt man z. B. bei der S. 286 bis 294 unternommenen Aufzählung der Behörden und Aemter, welche in diesem Zeitraume neu entstanden oder wesentlich umgeschaffen worden sind, und fühlt sich bei einer ähnlichen Aufzählung S. 320 der vorzüglichsten Civil- und Militär-Pension- und Versorgungsinstitute, die durch und unter Franz I. entstanden, zu den Gefühlen veranlaßt, denen der Verf. am Schlusse seines achtenswerthen Werkes im Folgenden Worte gegeben hat:

„Mit klarerem Blicke, als die niemals unbefangene Gegenwart, wird die Zukunft die Regierung eines Franz I. würdigen; wenn anders die jetzige, jede frühere Zeit überragende Größe Oesterreichs und mehr noch die moralische Kraft, der innere Wohlstand und die Zufriedenheit seiner Völker noch nicht laut genug für das segenteiche Wirken eines Fürsten sprechen, an

welchem, wenn man die Kämpfe, welche die erste Periode seines Herrscherlebens umlagern, nur in ihrem siegreichen Abschlusse überblickt — der Segensgruß in Erfüllung gebracht scheint: „Sei glücklicher als August, und besser als Trajan!“

Die Verlagshandlung hat zur äußern Zierde einer Schrift, die in Oesterreich selbst wie in dem übrigen Deutschland gewiß bald in so vielen Händen seyn wird, als sie verdient, auch noch das sehr wohlgelungene Brustbild Kaisers Franz I, nach Kraft von E. Mayer in Stahl gestochen, beigelegt, und mit Vertrauen und Ehrfurcht verweilt der Blick bei diesen väterlich wohlwollenden Zügen.

Gymnastik für die weibliche Jugend, oder weibliche Körperbildung für Gesundheit, Kraft und Anmuth, von J. A. L. Werner. Mit 70 lithographirten Figuren. Meissen, Gödsche. 1884. gr. 8. IV. u. 126 S.

Ueber Gymnastik für das männliche Geschlecht ist in neuerer Zeit, wie bekannt, viel geschrieben und dafür viel gethan worden, ja fast alle Lehranstalten für Knaben haben mehr oder weniger zweckmäßige Uebungen zu Ausbildung der Körperkraft der Letzteren eingeführt. Wer möchte bezweifeln, daß auch für das weibliche Geschlecht in dieser Hinsicht mehr gethan werden könnte, als es bisher der Fall war? Dieses Geschlecht wird es daher gewiß dem Verfasser vorliegenden Werkes vielen Dank wissen, daß er zuerst Ansichten und Vorschriften aufgestellt hat, welche darauf hinzielen. Der erste Schritt ist dadurch geschehen, und man darf hoffen, nun auch in weiblichen Lehranstalten bald etwas für diesen Zweck gethan zu sehn. Denn das bloße Tanzen bewirkt durchaus nicht das, worauf hier hingearbeitet wird, und wenn man auch bereits hier und da Mädchen am Exerciren der Knaben Antheil nehmen ließ, so geschah es nur in Abnung des Nothwendigen, zu dem nun hier jedenfalls eine bessere Anleitung gegeben wird. So viel wir von der Sache selbst verstehen, scheint es uns, als ob die meisten Vorschriften des Verfs. nicht schwierig auszuführen wären, und dennoch für die Ausbildung des weiblichen Körpers in den drei auf dem Titel angegebenen Hinsichten Zweckmäßiges darböten. Hat man doch überall mit außerordentlichem Beifalle sieben Mädchen in Uniform ihre männlichen Kunststücke machen sehn, warum sollte man nicht viel lieber Uebungen beiwohnen, die hier mit Beziehung auf Weiblichkeit vorgenommen werden? Es sind deren vielfache aufgestellt, leichtere und schwerere, doch nirgend gefährliche, und so sey denn dieses Werk besonders Vorsterberinnen weiblicher Lehr-Anstalten aufs angelegentlichste empfohlen.

Die Hausthiere im Verhältnisse zu den Gewerben, Künsten, Wissenschaften und der Lebensweise des Menschen. Leipzig, Weber. 1834. 8. VIII. u. 372 S.

Der bekannte, mit *r. in Leipzig sich unterzeichnende Uebersetzer fremder, werthvoller Werke, der auch unseren Blättern besonders mit kleineren historischen Beiträgen nicht fremd ist, hat uns hier ein kleines Werk einheimisch gemacht, das für Jugend und Alter ungemein viel Nützliches und Zweckmäßiges enthält. Das Original ist eine jener Schriften, welche in England von einer Gesellschaft von Menschenfreunden zum

Unterricht und Nutzen des großen, minderbegüterten Publikums verbreitet werden, und in der Hand des deutschen Bearbeiters erhielt es eine für das deutsche Volk geeignete Umarbeitung durch Weglassung manches nach Möstik sich Hinneigenden sowohl, als durch Hinzufügung dessen, was dort noch fehlte, wozu z. B. Mittheilungen über Lama, Maulthier, Büffel, Ochse u. s. w. gehörten.

Eine besondere Zierde dieses schätzbaren Werkes sind die Holzschnitte, welche demselben beigelegt und unmittelbar aus England zu dieser Bearbeitung verschrieben worden sind. Sie bestehen theils aus einer Menge kleinerer, dem Texte eingedruckter vignetten, theils aus besonderen Blättern, deren wir 11 gezählt haben, und gehören sämmtlich zu dem Charakteristischsten und Besten, was England auch in dieser Hinsicht uns darbeut. Nimmt man nun noch dazu, daß dieses 24 Bogen starke, auf diese Art vortheilhaft ausgestattete Buch wohlgebunden nur Einen Thaler kostet, so hat auch der deutsche Verleger jener englischen Gesellschaft nachgeeifert und darf wohl auf um so reichern Absatz rechnen.

Aus derselben geschickten Feder liegt auch eine Uebersetzung der neuesten Schrift des Silvio Pellico vor uns, unter dem Titel:

Die Pflichten des Menschen. Guter Rath an einen Jüngling von Silvio Pellico von Saluzzo. Aus dem Italienischen von *r. Mit dem Bildnisse des Dichters. Leipzig, E. Fleischer. 1834. 8. VIII. u. 117 S.

Der deutsche Vorredner sagt mit vollem Rechte, daß jene Blätter gleichsam die theoretische, und die vorm Jahre in gleicher Uebersetzung erschienenen Denkwürdigkeiten aus Silvio Pellico's Leben eine praktische Moral-Philosophie bilden. Aber diese Theorie ist so einfach und verständlich vorgetragen und ist so durchdrungen von der eigenen edlen Gemüthart, die das an sich selbst erfuhr und übte, was sie hier vorschreibt und wozu sie hier ermahnt, daß diese Lehren den Eindruck auf jugendlich empfangliche Herzen nicht verfehlen und in ihrer Einfachheit und Klarheit, Innigkeit und Anspruchlosigkeit zum Führer auf der ganzen Lebensbahn dienen können. Daher wir allen, denen es um Besserwerden oder Verharren im Guten zu thun ist, zurufen: Kommt und leset und thut darnach! —

Fortsetzungen.

Von dem

Bilder-Magazin für allgemeine Weltkunde. — Leipzig, Hartleben.

ist das dritte und vierte Heft erschienen, die in keiner Art ihren Vorgängern nachstehen.

Das dritte liefert in trefflichen Stahlstichen von Eißner, Hyrtl und Beyer zwei Ansichten von Oporto und dergleichen von Bordeaux, dem italienischen Opern-Theater zu Paris, Edinburgh, der Einfahrt in den Hafen von Monembrass und Misra. — Das vierte bietet von denselben und anderen geschickten Künstlern die Ansichten vom Lustschloß Boavista bei St. Christophao, dem Bögelseiche am Rio de S. Francisco, und von Navarin, von zwei Seiten aus aufgenommen, so wie Darstellungen eines aufgeäumten, eines wilden und eines todten Elefanten dar.

Außer den sorgfältigen, zu diesen Kupfern gehörenden Aufsätzen enthält der Text noch mehre, gleich

passend ausgewählt und interessant wie belehrend vorgetragene Mittheilungen, wozu wir namentlich die neuesten Stimmen über das spanische Land und Volk, Nachrichten von den europäischen und außereuropäischen geographischen Gesellschaften, Lebensskizze John James Audubon's, das Angasca-Thal in Piemont, die geographische Verbreitung des Parageien-Geschlechts, Reise durch die Pampas, Nachrichten über das neueste Laborde'sche Werk u. s. w. rechnen.

Es ist nicht zu verkennen, mit welcher äußern wie innern Auszeichnung dieses Unternehmen geleitet und daher gewiß den allgemeinsten Beifall erhalten wird.

Von der

Pfennig-Encyclopädie (Leipzig, Kollmann) ist die 6te Lieferung, Bogen 31 bis 36, ausgegeben worden. Der Text erstreckt sich darin von Boins-

ville bis Budei. Die beiden Stahlstiche geben Ansichten vom Rathhause zu Brüssel und Cadix.

Eben so erschien von dem

Damen-Conversationlexikon, herausgegeben von E. Herloßsohn,

das 4te Heft des ersten Bandes, wodurch dieser letztere beendet wird, und mit einem besondern Titel und einer Vorrede sich zeigt. Er geht von Belmonte bis Bignatelli. Wozu noch ein besonderes Verzeichniß der darin enthaltenen Artikel angefügt ist, sehen wir nicht ab, da ja die alphabetische Einrichtung des Ganzen bereits dasselbe liefert.

Beide Werke empfehlen sich in dem Kreise, für welchen sie bestimmt sind, fortdauernd von selbst.

Lh. Hell.

A n k ü n d i g u n g e n .

Bei J. A. Mayer in Aachen erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

B e l g i e n

und

W e s t - D e u t s c h l a n d

im Jahre 1833.

Von

M str. s. Trollope,

Verfasserin der „Häuslichen Sitten der Amerikaner.“

Aus dem Englischen übersetzt

von

D. von C j a r n o w s k i .

2 Bände. 8. geb. Preis 2 Thlr. 12 Gr. oder 4 fl. 30 kr.

Die geistreiche Verfasserin hat durch ihr erstes Werk über die Verein-Staaten sich einen so allgemeinen Beifall als scharfsichtige Beobachterin und als gewandte und witzige Erzählerin erworben, daß diese Schilderung unseres eigenen Vaterlandes aus derselben Feder das gespannteste Interesse erwecken muß. Die belgischen und deutschen Zustände sind mit Lebendigkeit und Laune in diesem Buche aufgefaßt, das, wenn nicht überall belehrt, doch immer angenehm unterhält.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Für Freunde der schönen Literatur und Kunst.

Bei E. W. Leske in Leipzig und Darmstadt ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weber, W. E., (Director an der gelehrten Schule zu Bremen), die Aesthetik aus dem Gesichtspunkte gebildeter Freunde des Schönen. 1 Abth. 8. geb. 2 Thlr. oder 3 fl. 36 kr.

Der geistreiche Verfasser gibt hier dem gebildeten Publikum ein Seitenstück zu seinen im Jahre 1831 erschienenen Vorlesungen zur Aesthetik in Bezug auf Göthe und Schiller, ebenfalls in einer Reihe von Vorlesungen, welche er vor einer großen Anzahl ge-

bildeter Zuhörer in Bremen gehalten hat. Der Verleger schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß diese neue Gabe des geschätzten Verfassers eben so gern gekauft werden wird, als solche mit immer steigendem Beifalle gehört wurde. Nur in Folge dringender Anforderungen seiner Zuhörer konnte sich der Herr Verfasser zu deren Herausgabe entschließen.

Um dem Wunsche des gebildeten Publikums — welches schon lange der Erscheinung dieses Werkes entgegensteht — zu entsprechen, übergibt der Verleger einstweilen demselben die ersten zwölf Vorlesungen. Die übrigen sechs bis acht Vorlesungen werden als zweite Abtheilung in der Kürze nachfolgen und das Ganze, um den praktischen Werth zu erhöhen, mit einem Register versehen werden.

Der Preis der beiden Abtheilungen wird schwerlich den Betrag von 3 Thlr. oder 5 fl. 24 kr. übersteigen.

Alexander Pope, der Mensch. Gedicht in vier Gesängen, übersetzt von Hohlfeldt. Neue Ausgabe. gr. 8. geb. 16 Gr. oder 1 fl. 12 kr. Verslinpapier 1 Thlr. oder 1 fl. 45 kr.

Der Verleger hat diese wohlgelungene Uebersetzung eines klassischen Gedichtes aus dem Verlage der Hilscher'schen Buchhandlung in Dresden an sich gebracht und übergibt es hier dem Publikum in einer bedeutend im Preise herabgesetzten Ausgabe.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu erhalten:

D i e K u n s t,

alle Sorten feiner Branntweine und Liqueure richtig und mit den geringsten Kosten, ohne Destillation, auf kaltem Wege, zu verfertigen.

Auch Anweisung, feine Branntweine aus rohem Branntwein binnen einer Viertelstunde ohne Kostenaufwand zu bereiten, nebst Vorschriften zur Bereitung des Rums, Coignacs, Eau de Cologne u. a. Zum Gebrauch für Branntweinfabrikanten, Kaufleute, Gastwirthe etc. Herausgegeben von B. S. Ch. Ehrhard, praktischem Liqueuristen. 8. 1834. brosch. 14 gr.

Sämmtliche Vorschriften sind praktisch geprüft und für deren Güte bürgt der Verfasser. Liqueure und Brantweine, welche auf kaltem Wege fabrizirt werden, sind wohlschmeckender und billiger als die destillirten. Keine Schrift über Destillation darf mit mehr Recht empfohlen werden als vorstehende. Zugleich wird darin gelehrt, wie Jedermann seinen Brantwein binnen einer Viertelstunde zu einem guten Aquavit umschaffen kann.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

K. L. Helder mann's

Kleines Handbuch der Gymnastik

für die deutsche Jugend. Oder Unterricht in den zur Beförderung der Gesundheit, Kraft und Gelenkigkeit des Körpers und zur physischen Ausbildung überhaupt unentbehrlichen Leibesübungen. Für Aeltern, Erzieher, Lehrer an Schulen und Privat-Erziehungsanstalten, sowie zum Selbstunterricht für Jünglinge und Knaben. Nach den neuesten Grundsätzen bearbeitet.

Mit vielen erläuternden Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 4 Gr.

Wandkarte von Palästina.

Zum Gebrauch für Bürger, und Landschulen. Von Ludwig Ehrhard. 2 Blatt. Preis 12 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Eutropii breviarium historiae Romanae. Mit kritisch geprüfem und möglichst correcten Texte, genauer Interpunction, erläuternden

Sprachbemerkungen für Anfänger und einer Mantissa observationum criticarum, von Fr. Herrmann. 2te wohlfeilere Ausgabe. 8. 18 Bogen. 4 Gr.

Der frühere, so sehr hohe Preis von 20 Gr. machte die allgemeinere Einführung dieser ausgezeichneten Ausgabe nur in wenigen Lehranstalten möglich; wir hoffen uns daher den allgemeinen Dank zu erwerben, wenn wir zur Erleichterung der Einführung den Preis so bedeutend herabsetzen.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen:

Französisches Lesebuch für die mittleren Klassen in Gymnasien und die obersten Klassen in Bürgerschulen, von L. Roquette. 2te Ausgabe. 8. 20 Bogen. 12 gGr.

Die gutgetroffene Auswahl des Inhalts hat dem Buche Eingang verschafft. Der häufig gegen uns ausgesprochene Wunsch veranlaßte uns, den frühern Preis von 15 gGr. zu ermäßigen.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Zwanzigpfünder

aus Schilda's Artillerie, zur Erschütterung des Zwerchfells gelöst für Hypochondristen und andere gute Freunde.

2te Batterie. 2 Gr.

(Preis beider Batterien 6 Gr.)

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

An die Herren Rittergutbesitzer und Gerichtsverwalter.

Die zweite sehr veränderte und vermehrte Auflage von dem

Verzeichniß

sämmtlicher

Patrimonialgerichts-Ordnungen

und

Gerichtsverwalter

in den Erblanden des Königreichs Sachsen und dem Markgrasthum Oberlausitz, nebst einer Tabelle über alle Kreis- und Amtshauptmannschaften, deren Sitz, Secretarien und der in jeden Bezirk gehörigen Aemter.

16 Fol. Bogen. 14 Gr.

ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Dresden und Leipzig, den 1. März 1834.

Arnoldische Buchhandlung.